



Wenn die Zahlen keinen Sinn ergeben - Schülern mit Rechenschwäche fehlt grundlegendes Verständnis. Sie können sich Mengen nicht vorstellen und deshalb nur zählen, aber nicht rechnen.

Angst vorm Rechenspiel

Birte (13) überwand ihre Matheschwäche mit Therapie und Disziplin

MÜNSTER * In der Grundschule war Birte der Platz am Computer oftmals sicher. Denn während die anderen Kinder sich mit Malnehmen und Teilen beschäftigten, waren für sie noch einfachere Rechenaufgaben bestimmt.

Die heute 13-Jährige litt an Rechenschwäche - Fachbegriff Dyskalkulie. „Wir hatten Glück, dass wir dieses Problem bereits in der zweiten Klasse erkannt haben“, blickt Mutter Silke Kienecker zurück. Denn dank einer Therapie zählt Birte heute in ihrer Klasse in der Hauptschule Roxel sogar zu den guten Matheschülern.

Vor sieben Jahren zogen die Kieneckers aus Belgien nach Münster. Tochter Birte musste deshalb ohnehin die erste Klasse wiederholen, da sie zunächst auf einer niederländisch-sprachigen Schule war. „Wahrscheinlich bin ich deshalb zunächst im Rechenunterricht ganz gut mitgekommen“, glaubt sie heute. Im zweiten Schuljahr änderte sich das dramatisch.

Am schlimmsten war es, wenn Vertretungslehrer kamen und mit der Klasse Rechenspiele machen wollten. „Bis ich mir die Aufgabe vorstellen konnte, war längst jemand anders dran“, erzählt sie.

Ihre Mutter schöpfte als erste den Verdacht, dass es sich um ein tiefer gehendes Problem handeln könnte. Zumal ihre Tochter sonst gut im Unterricht mitkam. Im

Internet stieß sie dann auf den Begriff Dyskalkulie und das Zentrum für mathematisches Lernen in Osnabrück.

„Zum Glück haben die eine Nebenstelle in Münster“, erzählt Silke Kienecker. Denn nach eingehenden Untersuchungen musste ihre Tochter wöchentlich zur Therapie dorthin.

Am Anfang sei das überhaupt nicht schön gewesen, bilanziert Birte. Denn dort begann der Matheunterricht von vorn, während die Mitschüler im Unterrichtsstoff immer weiter voran rückten.

Doch der neue Klassenlehrer, dem das Problem geschildert wurde, bemühte

sich, für Birte einen Sonderweg zu finden. Während die Klasse ihre Matheaufgaben erledigte, saß sie am Computer oder beschäftigte sich mit Arbeitsblättern mit einfacheren Aufgaben. Doch bei Hausaufgaben und Klassenarbeiten blieb ihr nichts anderes übrig als mitzumachen - meist ohne Erfolg.

Vier Jahre dauerte es, bis Birte auf dem Leistungsstand ihrer Mitschüler angekommen war. Jeden Donnerstag fuhr sie ins Zentrum. „Und Hausaufgaben gab es auch noch“, ergänzt sie. Bezahlt haben die Kieneckers das übrigens aus der

eigenen Tasche. Obwohl es heute auch durchaus Möglichkeiten zur Kostenübernahme einer Therapie gibt.

Im Nachhinein ist die 13-Jährige froh, die Mühen auf sich genommen zu haben. Denn auch wenn Mathe immer noch nicht ihr Lieblingsfach ist, findet sie den Unterricht okay. Und natürlich ist sie auch stolz auf ihre Leistungen. Denn schließlich ist sie nicht im Grund-, sondern im Erweiterungskurs Mathematik und hatte seit Therapieende sogar stets eine Zwei auf dem Zeugnis in ihrem ehemaligen Horrorfach. * hm

„Bis ich mir die Aufgabe vorstellen konnte, war längst jemand anders dran.“
BIRTE KIENECKER



Heute sind die Hausaufgaben in Mathematik für Birte kein Problem mehr. MZ-Foto Mühlbauer

Stichwort: Dyskalkulie

Seit ungefähr 25 Jahren kennt die Wissenschaft das Phänomen der Dyskalkulie. Darunter versteht man das Fehlen grundlegender Einsichten in die Welt der Zahlen. Die Betroffenen müssen oftmals Aufgaben wie 11-9 mühsam runterzählen. Viele von ihnen entwickeln eigene Hilfsstrategien, die zumindest eine Weile helfen. Doch meist

fehlt das inhaltliche Fundament, dass Zahlen Repräsentanten einer Menge sind. So haben die Betroffenen keine Vorstellung davon, wie viel 1000 mehr als 100 ist. In der Schule erwecken die Kinder schnell den Eindruck, faul zu sein. Rechenschwache können aber intelligent sein und in anderen Fächern durchaus gute Noten erzielen.

Hier gibt es Beratung und Hilfe

Münster * Informationen zur Rechenschwäche erteilt das Zentrum für angewandte Lernforschung, Georgstraße 8, 49074 Osnabrück unter Telefon 0541/2052242. Hier kann man außerdem eine Broschüre für Lehrer und interessierte Eltern bestellen.

* Der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie betreibt ein Infotelefon 0700/31873811.

* Infos im Netz findet man unter anderem unter:

» www.arbeitskreislernforschung.de
www.bvl-legasthenie.de

Infoveranstaltung in Mosaik-Schule

Von Symptomen bis zur Förderung

Münster * Schlechte Noten, Schulversagen, soziale Isolation, keine Chance bei der Ausbildungsplatzsuche - die Symptome sind vielfältig. Grund genug, zu einer Informationsveranstaltung einzuladen. Heute (Mittwoch) von 15 bis 18 Uhr referieren Hans-Joachim Lukow, Leiter des Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen und Inge Palme vom Bundesverband für Dyskalkulie und Legasthenie in der Mosaik-Schule, Dieckmannstraße 131 über die Diagnostik, die Fördermöglichkeiten und Chance zur Kostenübernahme von außerschulischen Therapien. Die kostenlose

Veranstaltung wird vom Arbeitskreis der Schulpflegschaftsvorsitzenden der Grundschulen unterstützt.

Nach Einschätzung von Hans-Joachim Lukow ist im Durchschnitt in jeder nordrhein-westfälischen Grundschulklasse ein Kind mit Rechenschwäche. „Kinder, die zu uns kommen, haben nicht nur den Spaß an Mathe verloren, sondern vor allem den Glauben daran, dass sie Mathe lernen können“, erklärt er. Denn schließlich konnten Lehrer und Eltern ihnen die Welt der Zahlen nicht erklären. Die Therapie dauert im Durchschnitt zwei Jahre lang.